

Und wenn endlich ein Herz gar grosse Mittel hat / so kan man dieses Land-Haus für sich ganz frey machen / mit einem Hofe in der Mitten / und Schopfen auf drey oder allen vier Seiten / so kommt das Dörr-Haus vorn an / gegen Mittag / und zur Rechten dran die Zimmer für den Verwalter / und zu den Käsen / zur Lincken aber der Keller und doppelte Böden drüber / welches alles Licht hat von Norden und aus der Lauben gegen Mittag. Zur Lincken des Hofes ist ein ander Keller mit Fässern / und besser hin ein Pferd-Stall / welches alles Licht hat von Morgen / und aus der Lauben von Abend / zur rechten Seiten des Hofes aber neben dem Käse-Zimmer kan längsthin der Vieh-Stall kommen / und Liecht haben vom Abend und aus der Laube von Morgen. Unten kan der Haupt-Eingang seyn / und kan alles umgeben werden mit einem Graben oder einer schlechten Mauer / oder mit nicht gar zu hohen Schoppen zum Holz legen und Hüner-Häusern / und dergleichen. Und wird dieses ziemlich überein kommen mit dem / was wir von den Gebäuden der Alten geschrieben.

Das XVI. Capitel.

Von einem Herren-Hause auf dem Land zu Villa Verla: dann von einem zu Loregiz; und zu Peraga, und noch von einem andern zu San Dona de Piave.

Herz Leonardo Verlato hat auf unsern Angeben ein dergleichen Land-Haus aus seinem vorigen zugerichtet / zu Villa Verla im Vicentinischen: und liegt der Ort auf einem ebenen Lande: Fornen ist ein grosser Platz / und inwendig ist raum genug zu Höfen / zur Lincken sind Gebäude für das Gesinde / und zur Rechten Gärten und ein Baum-Garten. Das Gebäude ist etwas länger als breit; welches wir nicht vor gut hielten / wenn man von Grund auff hätte bauen sollen. Die Haupt-Seite geht gegen Mittag / und ist etwas von der Erd erhöht / damit die untern Gemächer desto gesunder seyn. Mitten ist der Haupt-Eingang A. dadurch kein Vieh geht / neben demselben sind grosse Zimmer B. zu beyden Seiten / und besser hin einige mittlere C. mit Kammern D. E. von halber Höhe; also daß auf jeder Seite eine Wohnung ist von sechs Zimmern vor die Sommers-Zeit: und ist dieses mit einander das Haupt-Gebäude. Die grossen Stiegen F. sind hinter dem Haupt-Eingang zu finden / auf jeder Seiten eine / durch welche doch kein Liecht benommen wird / und bestehen sie aus vier angenehmen Absätzen / und gehen bis an einen langen Gang mit sechs Säulen und ihrem Gebälcke und Siebel drüber. In diesem andern Stockwerck ist ein Saal mit eben so viel Zimmern und Kammern wie unten / davon man fornen hin auf den Platz und die Strasse siehet / so von Vicenza, kommt / hinten aber siehet man gegen das Gebirge hin / darunter der Berg Sommano.

Zu beyden Seiten dieses Hauses ist ein Anbau / dessen Eingänge H. zum Durchfahren vor das Haus halten: und ist zur Rechten die Wein-Presse und etliche Zimmer I. und Halb-Gemächer vor das Gesinde / und besondere Stiegen G. hinauf und hinab zu gehen in die Keller. Hinten am Hause ist ein grosser Hof mit viereckigten grünen Feldern / und könnte man auch einen Garten daseibst hinlegen: am Ende desselben aber sind zwey Tauben-Häuser mit Durchgängen M. und ein Gang N. gegen dem Garten und andre Plätze vor den Gärtner; und besser hin ist die Scheuren zum Dreschen / darauf die zween Wege L. von den Förder-Thoren her zu beyden Seiten zu gehen. Und ist in derselben ein grosses Thor mit vielen Bogen / und kan man sie ganz durch zum Dörrgemach gebrauchen: Dann sind daseibst auch die Pferde-Ställe / Vieh- und Schaf-Ställe / und Wagen schopfen; also daß der Herz / wenn er in seinem Hause steht / alles sehen kan / was der Vogt und Verwalter angibt und vornimmt.

Die erste Ordnung der Förder-Seite vom Hause ist von Quaderstücken / mit Stein-Farbe angestrichen / in der andern sind mitten sechs Säulen Ionischer Ordnung / so herausstehen mit durchgehender Ausladung / und fortgeführten Gebälcke ganz umbher / samt einem Siebel drüber: wie auch hinten der Saal; wie auch die grössern Zimmer gehen bis unter das Dach / über den andern aber sind Beträyd-Böden / dazu besondere Stiegen. Und gibt der Abriß davon mehre Erläuterung.

Gleichfalls hat Herz Geronimo Concarini nach unserm Riß und Angeben eines An. 1590. seiner Häuser / so erstlich etwas klein gewesen / gar ansehnlich vergrößern lassen: und heist derselbe Ort Loregia im Paduanischen gelegen / etwas jenseit dem Castello di